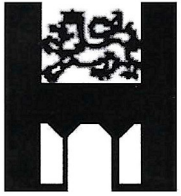

Wunstorfer Stadtspiegel



MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVEREINS WUNSTORF E.V.
BERICHTE / GESCHICHTSBILDER / DOKUMENTE UND AKTUELLE INFORMATIONEN

SEPTEMBER 2007 / NR. 77

Wunstorf, wach auf, der Abrissbagger klopft an die Wand

Wunstorfs Fußgängerzone, Wunstorfs "guter Stube", droht Veränderung. Wenn die Bürger nicht dagegen aufbegehren, steht demnächst der Abrissbagger vor dem Haus Herborth in der Langen Straße.

Das Haus Herborth gehört zu den Häusern, die die Fußgängerzone prägen und zur guten Stube Wunstorfs machen. Mit ca. 400 Jahren gehört es zu den ältesten Häusern Wunstorfs und ist allem Anschein nach noch gut erhalten. Dem Vorschlag, dieses Haus unter Denkmalschutz zu stellen, schloss sich das Landesamt für Denkmalpflege an, Stadtverwaltung und Rat votierten jedoch dagegen. Dabei wurde das Schreckgespenst eines Leerstandes dieses Hauses an die Wand gemalt.

Die Fußgängerzone wurde zum Jubiläum von allen Seiten sehr gelobt. Wir alle wollen unsere Stadt und speziell diesen Bereich lebenswert und lobenswert gestalten. Der Denkmalschutz hilft dabei, indem er versucht, alte Bausub-

stanz zu erhalten. Für Leerstand ist er jedoch in keiner Weise ursächlich. Wenn dies wirtschaftlich nicht tragbar ist, kann auch ein unter Denkmalschutz stehendes Haus abgerissen werden. Darauf hat der Heimatverein hingewiesen.

Alle Denkmalschutzgegner sollten sich jedoch darüber im Klaren sein, was geschieht, wenn man die Fußgängerzone dem freien Markt überlässt. Die Folgen sind in der Nachbarschaft des Hauses Herborth zu sehen. Dort wurde in den letzten Jahren viel historische Substanz durch Neubauten ersetzt. Wenn das so weitergeht und die kleineren Häuser durch vier Etagen hohe Neubauten ersetzt sind, dann wird die Lange Straße zur Klinkerschluht. Dann hat man die Qualität der Fußgängerzone von Langenhagen erreicht und dann kann man den Begriff "Gute Stube" für diesen Teil unserer Stadt getrost streichen.

Die Entscheidung von Rat und Verwaltung ist wenig konsequent, denn Wunstorf wirbt mit

seiner historischen Gasse Wasserzucht und auf Stadtbroschüren prangt die Abtei. Warum setzt man das aufs Spiel, was unsere Fußgängerzone zurzeit noch auszeichnet? Warum wird nicht der von allen zuständigen Gremien ernsthaft getragene Versuch gemacht, das Stadtbild in seiner historischen Substanz zu erhalten? Im Heimatverein hören wir immer wieder die Klagen über die abgerissenen Häuser "Unter den Linden" an der Stadtkirche!

Abschließend möchte ich daran erinnern, dass vor wenigen Jahren Rat und Verwaltung von der evangelischen Kirche den Erhalt des Hauses am Stift forderten. Jetzt wollen beide ein historisches Gebäude nicht einmal mehr schützen. Warum der Gesinnungswandel? Wer von anderen fordert und selbst dem Abriss Vorschub leistet, hat für die Zukunft seine Glaubwürdigkeit verloren.

Manfred Rasche

Das Baden in Wunstorfs Aue in der Zeit von 1841 bis 1914

Das Festlegen der Bade- stellen in Wunstorf von 1841

Im Laufe der Jahrhunderte floss viel Wasser die Aue hinab. So gehörte die Nutzung der Aue in vielfältiger Art zur Selbstverständlichkeit der Wunstorfer Bürger und damit auch das Baden in der Aue. In der heutigen Zeit kann man sich kaum mehr vorstellen, welche Wasserqualität dieser Fluss besaß.

Das Baden in Wunstorf wurde am 11. September 1841 auf zwei Badestellen begrenzt. So erhielt der Magistrat der Stadt Wunstorf eine Anweisung des "Königlichen Ministerii des Innern" durch die Königliche Landdrostei in Hannover *wegen Auswahl zweckmä-*

ßiger und gefahrloser Badeplätze in der Nähe dortiger Stadt. Das Amt Blumenau wurde beauftragt *mit löblichen Magistrate der Stadt Wunstorf darüber zu communiciren.* So wurde an allen anderen, als den dazu bestimmten beiden Stellen der Aue, nämlich südwestlich von der Stadt hinter dem Zedlerschen Garten *so wie hinter dem Stifte beim Schlagwerder, welche Plätze durch Pfähle bezeichnet sind, bei einer Geldstrafe von Fünf Thalern, wovon die Hälfte dem Denuncianten zukommt, das Baden hiermit verboten.* So auszugswise der Wortlaut der Schreiben.

Diese Anweisung wurde an der Gerichtstafel, im Zedlerschen und

im Holsteschen Gasthause angeschlagen. Ebenso musste der Stadtdiener Adjuncti G. Grote dieses *durch Ausruf gehörig publicieren.* Das "Hochlöbliche Commando der Königlichen reitenden Artillerie" erhielt durch den Magistrat eine Abschrift dieses Schreibens *mit dem gehorsamsten Ersuchen für deren Bekanntwerden unter dem Militair gefälligst zu sorgen.* Dieses wiederholte sich 1842.

Weitere Schriftstücke aus dem Jahr 1845 berichten folgendes ...

Beschwerde der Lehrer über gemeinsames Baden von Mädchen und Jungen

Nr. 1921

Praes. den 14ten Juni 1845

*Wohlgeborener Herr!
Hochgeehrtester Herr Bürger-
meister!*

Es ist uns heute angezeigt worden, dass trotz eines Verbotes der Lehrer Knaben und Mädchen der verschiedenen Schulen an denselben Badeplätzen gleichzeitig baden. Dass dies eine Sache ist, welche wegen ihrer nachteiligen Folgen für die Sittlichkeit nicht geduldet werden kann, liegt am Tage, die Macht der Lehrer reicht nicht so weit, dass sie allein der Unsitte wehren können; wir sehen uns also genöthigt, die Hilfe der Obrigkeit anzurufen, und Ew. Wohlgebornen darum zu ersuchen, dass Sie Maßregeln zur Verbütung des Übelstandes treffen wollen. Für heute und morgen haben die Lehrer nun versucht, das gemeinsame Baden streng zu untersagen, ob das Verbot in dessen befolgt werden wird, ist umso mehr die Frage, als es gestern, wo sehr viele Knaben, die grade die den Mädchen [vorbehaltene]



Hertz®

Autovermietung GmbH

Klaus Pengel

Hannoversche Str. 13

31515 Wunstorf

Telefon: 0 50 31 - 70 66 21

Fax : 0 50 31 - 70 66 27



Badestelle besucht hatten, über-
treten worden ist. Indem wir vo-
raussetzen, dass Es. Wohlgebo-
ren unser Bemühen kräftigst zu
unterstützen, schon um der Sa-
che selbst willen aus eigenstem
Antriebe gern bereit seyn wer-
den, dieser wie wohl die Bitte
hinzu fügen, dass Sie uns Ihre
Entscheidung über die zu tref-
fende Maßregel mitzutheilen die
Güte haben wollen, damit wir
sie durch die Lehrer den Kindern
bekannt machen können.

Hochachtungsvoll und
gehorsamst
Wunstorf, den 14ten Juni 1845

G. Mehliß A. Goeschen

**Verfügung des Wunstorfer
Magistrats, das Baden der
Frauen und Mädchen in
öffentlichen Bädern zu
untersagen (16. Juni 1845)**

Nach dem bei uns die Anzeige
gemacht ist, dass an den durch
Pfähle bezeichneten beiden
Badeplätze südwestlich von der
Stadt hinter dem Zedlerschen
Garten und hinter dem Stifte
beim Schlagwerder auch Mäd-
chen mit baden, das Baden (von
Personen) des weiblichen Ge-
schlechts an öffentlichen Bade-
stellen aber als unsittlich nicht
geduldet werden kann, so wird
dasselbe bei angemessener Geld-
und Unvermögensfalle Gefäng-
nis-Strafe hierdurch verboten!
Zugleich wird hiermit in Erinne-
rung gebracht, wie das Baden
an anderen als den bezeichne-
ten Badeplätzen bei einer zur
Hälfte dem Denuncianten zufal-
lenden Geldstrafe von fünf
Thalern untersagt ist.

Wunstorf den 16ten Juni 1845

Der Magistrat
(3 eigenhändige Unterschriften)
H. L. Hepke Kapmeyer E. Betge

(von anderer Hand)
Vorstehendes habe ich durch
Ausruf in hiesiger Stadt gehörig
publicirt.

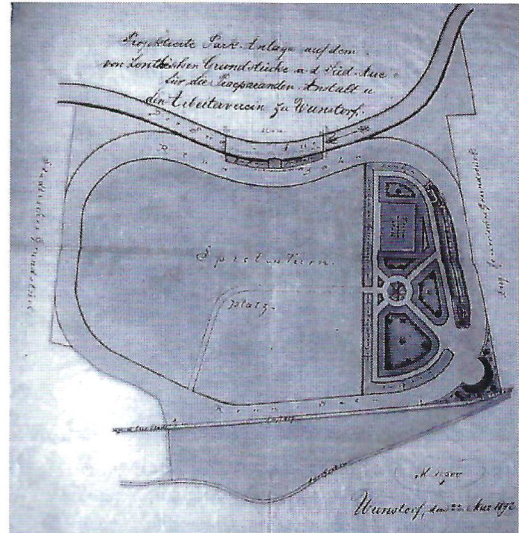
Wunstorf den 17ten Juni 1845
G. Grote Stadtdiener

Übersetzung der Handschriften
des Wunstorfer Stadtarchivs:
Dr. Hinrich Hauschild

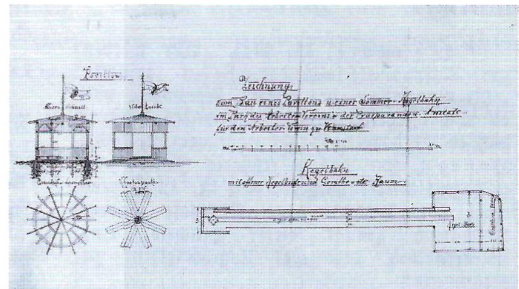
**Der Bauantrag des
Arbeitervereins**

Am 23. Juni 1897 stellte
der Seminarlehrer der
Präparanden-Anstalt und
spätere Ehrenbürger der
Stadt Wunstorf, Heinrich
Magnus einen Bauantrag
zum Bau einer Badean-
stalt, eines Turn- und
Spielplatzes, einer Som-
merkegelbahn und option-
al einer Radrennbahn beim
Magistrat der Stadt
Wunstorf. Die Wahl des
Ortes fiel auf die vier Mor-
gen große, an der Süd-
Aue gelegene Wiese des
Herrn von Lenthe (Ber-
lin), die Herr Magnus auf
15 Jahre pachtete. Die
Nutzung sollte auf die
Mitglieder des 1893 ge-

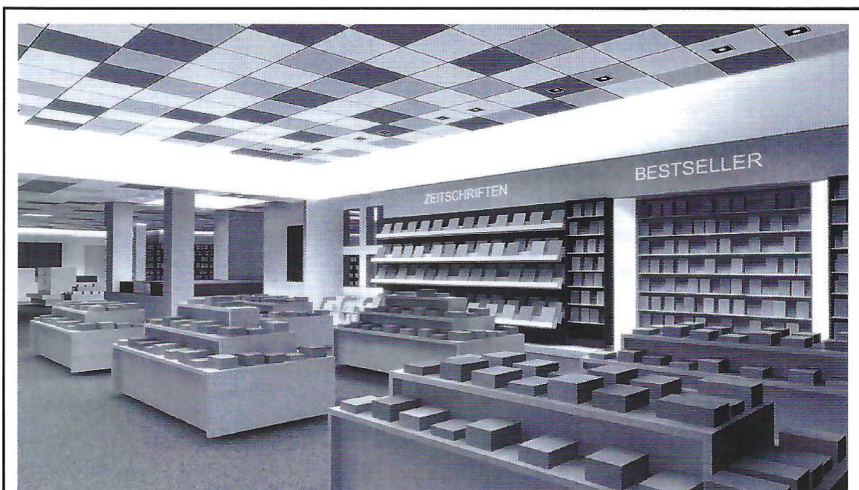
gründeten Arbeitervereins und
der Präparanden-Anstalt be-
schränkt bleiben. Der Volksmund
hatte diesen Bereich bereits
Stadtpark getauft.



Die Badestelle lag auf der südöstlichen Seite des heutigen Jahnplatzes. Sie hatte eine Länge von 28 m und eine mittlere Wassertiefe von 1,10 m und 1,40 m.



Die Sommerkegelbahn befand sich zwischen dem A-Platz und dem früheren Aschenplatz des heutigen Jahnplatzes. Der Bereich zwischen dem Jahnplatz und dem ehemaligen Aschenplatz war mit Laubengängen eingerahmt. In der Mitte dieses

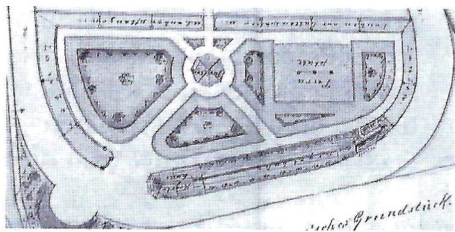


BUCH UND PAPETERIE WEBER

31515 Wunstorf

Lange Str. 20-22

Tel. 05031-4961



Parkbereiches, der schon 1897 vom Volksmund als "Stadtpark" bezeichnet wurde und heute unter dem Begriff "Arbeiterpark" bekannt ist, befand sich der Pavillon.



Louis Emme (2.v.l.), der Bademeister des Arbeitervereins mit Badegästen, im Hintergrund die Badestelle mit Sichtschutz in Höhe von 2 m. Dieser wurde zwingend durch den Magistrat vorgeschrieben. Ebenso waren Schirme in gleicher Höhe über die Wasserfläche zu spannen, um die Badenden den Blicken der Passanten zu entziehen.

* Wunstorf, 11. Mai. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Die Badefaison hat wieder begonnen, und da mag öffentlich darauf hingewiesen werden, daß es im höchsten Grade ungehörig ist, wenn Herren, wie das in früheren Jahren und auch jetzt wieder vorgekommen ist, in Gegenwart von Kindern ohne Badehose baden. Öffentlich genügt dieser Hinweis, eine Wiederholung derartiger Ungehörigkeit zu verhindern."

Am 11. Mai 1911 erschien ein Artikel in der Wunstorfer Zeitung, worin das Baden der Herren ohne Badehose als im höchsten Grade ungehörig angeprangert wird.

**Arbeiter-Verein
Wunstorf**

Am Himmelstags, den 21. Mai d. J. findet die
Eröffnung unserer neuerbauten Badehalle
statt und sind die Zeiten zum Baden folgt:

Für Herren:		Für Damen:	
Wochentags:	Morgens 6 Uhr bis 8 Uhr. Mittags 12 Uhr bis 1 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr bis 10 Uhr abds.	Wochentags:	Morgens 6 Uhr bis 12 Uhr mittags. Nachmittags 1 1/2 Uhr bis 4 Uhr.
Sonntags:	Morgens 8 Uhr bis 10 Uhr abends.	Sonntags:	Morgens 6 Uhr bis 9 Uhr.

Wenn Benutzung einer Halle werde man sich an unseren Bademeister Emme, bei welchem Karten zu haben sind, sowie alles Nähere über das Baden zu erfahren ist. Wir bitten, was dieser schwebenden Einrichtung Gebrauch nach zu machen.

Sugleich sei darauf hingewiesen, daß das Betreten unserer Vereinsparkes sowie der Bades anhalt von Unbefugten verboten ist u. Zuwiderhandlungen zur Anzeige gebracht werden.

Die Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins sind mit ihren Familien am Himmelstags tags nachmittags 4 Uhr in unserem Vereinspark zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Der Vorstand.

Am 21. Mai 1914 eröffnete der Arbeiterverein eine Badehalle im Wert von 4524,00 Mark lt. Versicherungsschein vom 10. Dezember 1914.



Ein Bild der Bade- stelle und der Bade- halle aus den 1920 Jahren.

Die neue Badehalle wurde 1914 immer wieder als Einrichtung ... wie man sie nirgendwo besser findet ... in der Presse geschildert.

Weitere offizielle Badestellen waren zu dieser Zeit die städtische Badestelle hinter dem Stift (Schlagwerder), die bis zum Bau des Wunstorfer Freibades (1932/33) betrieben wurde, und des weiteren die Badestelle hinter dem Zedlerschen Garten, die in der

Das Nash und Fern.

* Wunstorf, 21. Mai. Auf das Inserat des Arbeitervereins betr. Eröffnung der Badeanstalt usw. machen wir hierdurch noch besonders aufmerksam. Die neue Badehalle mit ihren 22 Zellen sowie Brausebadzellen ist eine Einrichtung, wie man sie nirgendwo besser findet. Daneben sind auch noch die alten Badezellen vorhanden; das Flussbett ist bedeutend vergrößert und die Badefläche durch Ausschachtungen und Ausgleichungen erheblich länger geworden. Damit wird der Badeplatz allen Anforderungen genügen und daher jeden zufriedenstellen. Wer ihn sich angesehen hat, wird bestätigen, daß es eine wirklich ideale Bade-Anstalt ist. Drum, frisch auf zum fröhlichen Baden.

morgen abend bestimmt stattfinden."

* Wunstorf, 16. Juli. Gestern Abend brachte ein Gewitter wieder etwas Abkühlung von der großen Hitze, die seit etwa 8 Tagen angehalten hat. Wunstorf hat wieder nur einen erfrischenden Regenguß erhalten; nach den fortwährend zunehmenden Blitzen zu urteilen, hat dies Gewitter jedenfalls viel Schaden angerichtet, besonders über die Deistergegend und die Umgegend des Steinbuder Meeres scheint das Unwetter sich entladen zu haben.

* Wunstorf, 16. Juli. Während der verfloffenen heißen Tage konnte man beobachten, welche ein Regen eine gute Badeanstalt für eine Stadt ist. Die Badeanstalt des Arbeiter-Vereins war von früh morgens bis zum Abend fortgesetzt in Anspruch genommen, und zwar abwechselnd von männlichen und weiblichen Personen. Zur Hebung der Volksgesundheit gehört auch das Baden, deshalb sind die Verbesserungen, welche der genannte Verein nach der Richtung hin geschaffen hat, freudig zu begrüßen und verdienen vollste Unterstützung. Das neue Badehaus mit seinen hübschen Zellen ist praktisch eingerichtet und

Polizei-Verordnung vom 29. August 1905 jedoch nicht mehr erwähnt wird.

Dafür wird die Badeanstalt des Wassermühlenbesitzers Langhorst in der Verordnung von 1905 erwähnt.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung wurden mit einer Geldstrafe von 9 Mk oder entsprechender Haft bestraft.

Berndt Günther

wird so stark benutzt, daß selten eine Zelle leer ist. Aber auch die Wasserfläche selbst ist durch Verbreiterung u. Verlängerung bedeutend verbessert; der Nichtschwimmer findet genügend Raum, sich darin zu tummeln, während der Schwimmer eine große Strecke zur Verfügung hat. Hoffentlich bleibt das Wetter noch längere Zeit so günstig, dann haben auch diejenigen, denen es nicht vergdant ist, an die See zu gehen, ihre Badefaison.

Die Entwicklung der Hindenburgstraße

Die Hindenburgstraße entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts als Folge des Bahnhofsbauens in Wunstorf. Zwar war mit der Errichtung der Kaserne vor dem Südtor der Stadt am Ende des 18. Jahrhunderts der erste Schritt zu einer Stadterweiterung getan worden, aber erst die beiden Bahnlinien brachten den Ausbau in Richtung Südosten in Schwung. Schon bald entwickelte sich die Hindenburgstraße zu einer bevorzugten und repräsentativen Wohngegend, die der damalige Bürgermeister Oelker 1904 euphorisch beschrieb als ein Villenviertel, *das den Wettstreit bezüglich vornehmer Schönheit mit grösseren deutschen Städten erfolgreich aufnehmen kann*¹.

Ursprünglich lagen der Bahnhof und die von Wunstorf auf ihn zuführende Straße auf Luther Gebiet, das sich bis zum alten Friedhof erstreckte. Aber schon 1867 wurde dieser Bereich durch einen Grundstückstausch nach Wunstorf eingegliedert². In ihrem Verlauf unterschied sich die Straßenführung von der heutigen Situation. Die gravierendste Abweichung lag wohl im unteren Bereich in Stadtnähe. Das Kasernengelände und der Friedhof, der um 1800 von der unmittelbaren Umgebung der beiden Kirchen auf das Gelände rund um das heutige Kriegerdenkmal verlegt wurde, wurden nicht durch

die Straße getrennt. Vielmehr musste, wer von der Stadt zum Bahnhof gelangen wollte, der Südstraße bis etwa zur Einmündung der heutigen Georgstraße folgen. Ab da hieß es "Alte Bahnhofstraße". Nach einer scharfen Linkskurve lief sie auf die Hindenburgstraße zu. Heutzutage nehmen wir kaum wahr, dass wir im Zuge der veränderten Straßenführung stadtauswärts zunächst zwar die Alte Bahnhofstraße benutzen, sie aber recht bald verlassen und auf der Hochstraße in etwa der früheren Gartenstraße folgen.

In den Anfangszeiten des Wunstorfer Bahnhofes konnte man jedoch kaum auf einer wohl ausgebauten Straße von der Stadt zum Bahnhof gelangen, galt die Zubringung doch als Fußweg, der *für Fracht-, Last- und Reisefuhrwerk bei gesetzlicher Strafe verboten* war³ und schlicht Bahnhofstraße hieß. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde im Bereich zur Stadt die Straßenführung möglich, die wir heute kennen, d.h. die Bahnhofstraße wurde zwischen Kaserne und Friedhof direkt auf die Südstraße geführt und zu einer mit Linden bestandenen Allee ausgebaut.

Die Bahnhofstraße war nicht nur Zubringer zum Bahnhof, sondern auch Ausfallstraße. Sie kreuzte

die Bahnlinie nach Bremen und führte entlang der Bahn zur Nordseite des Bahnhofs und zum Güterbahnhof. Zuvor zweigte die Blumenauer Straße und von dieser die Hannoversche Straße ab. Die Verbindung von der Stadt nach Luthe hin gewann schon bald an Bedeutung und wurde so zur "ersten Adresse".

Gerade für Gewerbebetriebe war die exponierte Lage an der Bahnhofstraße, die gleichsam die Verbindung von Mittelalter (Stadt) und Moderne (Bahnhof) war, sicherlich sehr reizvoll. Schließlich erfüllten die Neuerungen des Industriezeitalters auch die Wunstorfer mit Stolz. Ein Beispiel dafür bietet die eingangs erwähnte Broschüre des Verschönerungs- und Verkehrsvereins. Dort beginnt die Beschreibung eines Rundgangs durch die Stadt nicht von ungefähr am Bahnhof. Nachdem die Sehenswürdigkeiten entlang der Bahnhofstraße aufgezählt worden waren, kam ein Hinweis auf das *sehenswerte städtische Elektrizitätswerk* und

Impressum:

Herausgeber:
Heimatverein Wunstorf e.V.
Südstraße 1 (Wunstorf-Info)
31515 Wunstorf
Telefon: 05031-101386
E-Mail: Heimatvereinwunstorf@gmx.de

Layout, Gestaltung, Druck:
Druckerei Kiel GmbH
Der Stadtspiegel wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt.
Schutzgebühr für Nichtmitglieder: EUR 1,—

Vorstand:
1. Vorsitzender
Prof. Dr. Manfred Rasche
2. Vorsitzender
Gunter Eckelt
Schatzmeister
Karin Leon
Schriftführer
Dr. Brigitte Wübbecke-Pflüger
Beisitzer
Heiko Schemmel
Werner Dreyer

Bankverbindung
Stadtparkasse Wunstorf
Konto-Nr. 141 200
BLZ 251 524 90

Lehrke
Tapeten - Farben
Bodenbeläge
Speckenstr.9, 31515 Wunstorf

Service
Beratung
Tapeten
Farben
Bodenbeläge
Farb-Mischanlage

die Landarmen- und Korrigendenanstalt. Die Sehenswürdigkeiten im alten Stadtkern, auf die der neugierige Fremde aufmerksam gemacht wurde, wurden – abgesehen von Kriegerdenkmal und Schule – nur mit knappen Worten gewürdigt⁴.

Die gewerbliche und industrielle Entwicklung Wunstorfs lässt sich an den Geschäftsadressen der Bahnhofstraße ablesen⁵. Nahezu allen Firmen ist gemeinsam, dass sie nicht nur traditionelle Handwerksbetriebe waren, sondern mit Produktion und Verkauf den Schritt in die Moderne wagten. Viele dieser gewerblichen Ansiedlungen sind in Vergessenheit geraten. Zu den ältesten Betrieben gehörte beispielsweise die Orchideenzucht von August Kuhne, die 1866 an der Ecke der heutigen Hindenburgstraße / Oswald-Boelcke-Straße entstanden war⁶. In Richtung Bahnhof fand sich eine weitere Gärtnerei mit einem ausgefallenen Angebot. Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts züchtete Louis Kracke Maiblumen und lieferte versandfertige Wurzelstöcke aus. In der Häuserliste der Stadt wird dieser Betrieb 1878 unter der Gebäude-nr. 272 und 272a als Wohnhaus und Gewächshaus des Handelsgärtners Louis Kracke aufgeführt. Später betrieb dort Wilhelm Schmidt eine Gärtnerei, die dann von dem Gärtner Seehausen weitergeführt wurde⁷.

Der bevorzugte Charakter der Bahnhofstraße zeigte sich vor allem dadurch, dass dort im letzten Viertel des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Reihe wichtiger öffentlicher Bauten entstanden. Hier ist zuerst das zwischen 1872 und 1876 errichtete Lehrerseminar, die spätere Hölty-schule, zu nennen. Der markante neugotische Backsteinbau, der zur Straße mit einem Grünstreifen und nach hinten durch

Lehrergärten und eine Parkanlage abgerundet wurde, prägt noch heute das Bild der Hindenburgstraße.

Weiterhin müssen Kleinbahnhof, Bahnpost und Post genannt werden. Der Kleinbahnhof der Steinhuder Meerbahn mit dem rückwärts gelegenen Werkstatttrakt wird schon seit langem nicht mehr für die Kleinbahn genutzt, die von 1898 bis 1906 sogar durch die Bahnhofstraße in Richtung Innenstadt dampfte. Dennoch ist dem Bau seine ursprüngliche Funktion auch heute noch abzusehen. Das Bahnpostgebäude aus dem Jahr 1888 diente später als Scharnhorst-Schule. Heute ist an dem unmittelbar an Hochstraße und Bahnkörper*gelegenen Bau Ecke Bahnhofstraße / Blumenauer Straße nur noch bei genauem Hinsehen etwas von der alten Pracht zu entdecken: Das Haus ist mit Medaillons geschmückt, die u.a. Telegraphie und Postverkehr symbolisieren⁸. Das Postgebäude unmittelbar neben dem Lehrerseminar wurde 1900 in Dienst genommen. Durch den Betrieb der Kleinbahn war die Posthalterei in der Stadt mit ihren Kutschverbindungen nach Rehburg, Loccum und Uchte unnötig geworden. Daher fasste man Bahnpost und Poststation in dem Haus Bahnhofstraße 27 zusammen. Interessanterweise verblieb dieses Haus in Privatbesitz. Es gehörte Heinrich Küster, dem auch der benachbarte Hof gehörte⁹.

Die Molkerei war eine weitere wichtige Adresse an der Bahnhofstraße. Maurermeister Bodensiek errichtete das Gebäude für die "Wunstorfer Molkereigenossenschaft", ein Zusammenschluss von zunächst 87 Bauern, die zum Zeitpunkt der Genossenschaftsgründung insgesamt 327 Kühe hielten¹⁰.

Ebenso waren die Gaststätten und Hotels prägend für die Bahnhofstraße. Sei es das Bahnhofsrestaurant selbst, seien es das Bahnhofshotel von F. Friese, die Gastwirtschaft von F. Borges (später Wehrmann) oder das Hotel "Zum Ritter", sie boten dem Reisenden einen ersten Eindruck von Wunstorf. So machte das *Hôtel "Zum Ritter"* (man beachte den Accent circonflexe!) 1904 damit Reklame, dass es *Grösstes Restaurations-Etablissement am Platze* war; es bot für *Reisende freie Omnibusfahrt bis zum Hotel*¹¹.

Der besondere Stellenwert der Bahnhofstraße blieb auch im 20. Jahrhundert zunächst erhalten. So wurde der Grundstein für das Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1931 an der Bahnhofstraße gelegt¹². Entscheidend wurde der 4. Mai 1933. An diesem Tag wurde die Bahnhofstraße umbenannt. Während Süd- und Nordstraße nach Hitler und Göring benannt wurden, hieß die Bahnhofstraße von der Südstraße bis zur Bremer Schranke in "Ehrerbietung und Dankbarkeit gegenüber dem Herrn Reichspräsidenten" fortan Hindenburgstraße¹³. Dies war dann auch die richtige Adresse für die Offiziere des Fliegerhorstes, für die 1935 und 1936 dort Wohnungen errichtet wurden¹⁴. 1937 zog auch die "Germania" endgültig in die Hindenburgstraße.

Erst mit dem Bau der Hochstraße verlor die Hindenburgstraße ihre Bedeutung als Ausfallstraße, zugleich schwand aber auch viel von ihrer einstigen Pracht. Die zahlreichen Gewerbebetriebe und Geschäfte, die an der Bahnhofstraße existierten, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Sie basiert im wesentlichen auf vier Quellen. Das Verzeichnis der Handwerker, Kaufleute und

Händler aus der Broschüre des Verkehrs- und Verschönerungsvereins 1904 nennt zwar Namen, Gewerbe und Straße, aber nur für Ärzte etc. die Hausnummern, bzw. Brandkassennummern. In der Akte StAW A 142³ "Häuserverzeichnis der Stadt Wunstorf" gibt es zwei Listen der Eigentümer, die erste datiert aus der Zeit um 1905 bis 1910, die zweite ist vermutlich um 1939 entstanden; beide enthalten Namen und Adressen, aber keine Branchenhinweise. Schließlich wurde noch das Branchenverzeichnis aus dem Adressbuch der Stadt Wunstorf aus dem Jahr 1948 herangezogen. Hier sind – ebenso wie in dem Gewerbeverzeichnis von 1904 – nicht nur Grundstückseigentümer, sondern auch Mieter aufgeführt. Die vorliegende Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da einige Namen nicht geklärt werden kann

¹ Erinnerung an Wunstorf. Verschönerungs- und Verkehrsverein in Wunstorf, Wunstorf [1904], S. 4. Diese Broschüre wurde 1904 mit vermutlich wechselnden Umschlagblättern (mit jeweils unterschiedlicher Reklame) aufgelegt. Mein Exemplar hat den Reklameaufdruck des Hotels Ritter und enthält auf der dritten Umschlagseite den Steinbuder Meerbahn Fahrplan vom 1. Mai 1904.

² Hermann Mussmann, Geschichte des Dorfes Luthe, 1968, S. 374.

³ Stadtarchiv Wunstorf A 151²² (künftig zitiert StAW). Freundlicher Hinweis von Frau Stefanie Winkler.

⁴ Broschüre Verschönerungs- und Verkehrsverein 1904, S. 6.

⁵ Es wäre sicherlich wünschenswert, nicht nur die Bahnhofstraße, sondern auch die Alte Bahnhofstraße, die Gartenstraße und die abzweigenden Straßen einzubeziehen. Das würde allerdings den Rahmen sprengen.

⁶ StAW 142³, Häuserliste (Hs.nr. 266, 266a, 266b, Wohnhaus, Treibhaus, Scheune). Armin Mandel, Das Wunstorf Buch, Wunstorf 1990, S. 234.

⁷ Mandel, Wunstorf Buch, S. 235. StAW A 142³. Broschüre Verschönerungs- und Verkehrsverein 1904, Adressbuch der Stadt Wunstorf 1948.

⁸ Baudenkmale in Niedersachsen, Bd. 13,2, bearb. v. Carolin Krumm, Region Hannover. Nördlicher und östlicher Teil. Hameln 2005, S. 546 (Hölty-Gymnasium), S. 547 (Steinhuder Meerbahn und Bahnpost).

⁹ StAW A 142³. Heinrich Ohlendorf, Wilhelm Hartmann, Geschichte der Stadt

Wunstorf, Wunstorf 1957, S. 138f. Mandel, Wunstorf Buch, S. 229f.

¹⁰ Hartmann / Ohlendorf, S. 143.

¹¹ Broschüre des Verschönerungs- und Verkehrsvereins 1904, 2. Umschlagseite.

¹² Ohlendorf / Hartmann, S. 182.

¹³ Ohlendorf / Hartmann, S. 184.

¹⁴ Heiner Wittrock, Fliegerhorst Wunstorf, Teil: Der Fliegerhorst des Dritten Reiches (1934-1945), Wunstorf 1995, S. 17.

Damit Sie den Überblick behalten:

Sparkassen-Finanzkonzept.

Die richtige Idee für Ihre Finanzen.

Jetzt
Finanz-Check
machen!



Stadtsparkasse
Wunstorf

Gut für Wunstorf.

Tel.: 05031/102-0 ■ www.ssk-wunstorf.de ■ postkorb@ssk-wunstorf.de

Hausnr.	Broschüre Verschönerungs- und Verkehrsverein	Häuserverzeichnis um 1905-1910	Häuserverzeichnis 1939	Adressbuch 1948	Sonstige Quellen
Rechte Seite, gerade Hsnr.n					
6				Kahle, <i>Zahnarzt</i>	
8		Georg Schmidt	Kreissparkasse	<i>Ofenfabrik Rohn</i>	Landmaschinenfabrik „Georgia“, gegr. vor 1860, Mandel, Wunstorf Buch, S. 238
10 a+b			Wohnbau A.G.		Offizierswohnungen, Wittrock, Fliegerhorst I, S. 17
12			Schulze, Fr.	Schulze, <i>Damen- u. Herrensneider</i>	
16	Rincke, H. <i>Schlosser</i>			Siemer, <i>Fahrradhandlung</i>	Gegr. 1881, Mandel, Wunstorf Buch, S. 237
18				Lücke, <i>Lebensmittel</i>	
20	Halle, <i>Dr. med.</i> Timmermann, <i>Dr.</i> <i>med.</i> (Hs.nr. 284)		Halle, A.	Gutsche, <i>Schornsteinfeger</i>	
28			Katzmann, M.	W. Figge, <i>Wunstorfer Wannenbad Katzmann, Damenfriseur</i>	
30	Lazarus, G. <i>Kupferschmied</i>		Lazarus, R. (durchgestrichen),		Installations- und Schlosserarbeiten, Elektroarbeiten, Wittrock, Juden, S. 22
32	Centralmolkerei	Molkerei	Molkerei		
34		Grünwald, Br.	Grünwald, Bruno	Grünwald, <i>Tierarzt</i>	
36	Petzold, K. <i>Maurermeister</i>		Petzold	Giesemann, <i>Mechaniker- Reparaturwerkstatt</i>	
40				Weber, <i>Uhrmachermeister</i>	
42	Holste, F. <i>Kohlenhändler</i>	Holste, Fritz	Holste, M.		
44				Lorenzen u. Weiss, <i>Drogenhandlung</i>	
46	Nolte, W. <i>Schlosser, Fahrradhändler</i>	Nolte, Wilhelm	Nolte, F.	Nolte, <i>Landmaschinen</i>	
48	Ludowig, N. <i>Schuhmacher</i> Ludowig, H. <i>Schlachter</i>	Ludowig, Nik.	Ludowig, F.	Ludowig, <i>Fleischerei</i> Glackemeyer, <i>Fuhrunternehmer</i> Schroer, <i>Buchdruckerei</i> Schulz, <i>Ingenieurbüro, Spezialwerkstatt für Rundfunk und Verstärker</i>	Vgl. Mandel, Wunstorf Buch, S. 234ff
52			Pflüger, G.	W. Pflüger, <i>Eisenwaren</i>	

56	Hotel „Zum Ritter“ H. Leszinsky	Ritter, Ww.	Warme, R. (mit Hs.nr. 56a)	„Hotel zum Ritter“ Gutkes, <i>Friseur</i> Renard, <i>Holz- und</i> <i>Metallwarenfabrik</i> Twele, <i>Klempner</i>	
58	Königl. Eisenbahnstation	Eisenbahnfiskus		Reichsbahn	Bahnhof, Denkmälerverzeichnis, S. 547
62				Reichsbahn	
Linke Seite, ungerade Hsnr.n					
1		Landesdirektorium	Heil- und Pflegeanstalt		
5			Heil- und Pflegeanstalt		
17	St. Bonifacius- Kapelle	Kath. Gemeinde			
19			Rehberg, W.	Rehberg, <i>Heilpraktiker</i>	
21		Kuhne, Justus		Dehag, <i>Haushaltswaren</i> <i>Großhandel</i> Cordes, <i>Tischler</i>	August Kuhne, Orchideenzucht, vgl. Anm.5
23			Wohnbau A.G.		Wohnungen für Soldaten des Fliegerhorstes, Wittrock, Fliegerhorst I, S. 17
25	Königliches Lehrerseminar mit Übungsschule Präparanden- Anstalt	Königliches Seminar	Preuß. Staat	Boedtger, <i>Fotograf</i> Göpke, <i>Kunstmaler</i>	
27	Kaiserliches Postamt	Küster, Heinrich	Küster, H.		Postamt bis Ende der 50er Jahre, Mandel, Wunstorf Buch, S. 229f
29	Küster, H. <i>Fuhrwerksbesitzer</i>	Küster, Heinrich	Heil- und Pflegeanstalt		1924/25 erworben, aber schon vorher von der Heil- und Pflege- anstalt gepachtet, Wittrock, Landes- krankenhaus, S. 48f
31		Schönfeld, Alex	Stadtverwaltung		Pferdehändler, Wittrock, Juden, S. 22
39			Schäber, A.	Schäber, <i>Dentist</i>	
39 a				Johannsen, <i>Vertreter</i>	
43	Schmidt, W., <i>Gärtner</i>	Schmidt, Wilh.	Seehausen, W.	Seehausen, <i>Gartenbaubetrieb</i>	1878 Gärtnerei Kracke, vgl. oben zu Anm. 6
47	Direktion der Steinhuder Meer- Bahn	Steinhuder Meerbahn			
49		Steinhuder Meerbahn	Steinhuder Meerbahn	Gröger, <i>Schneider</i>	
51	Margarinewerke „Union“	Margarinefabrik	Margarinewerke		
53		Margarinefabrik	Margarinewerke		
55		Grünberg	Grünberg, A.		
57			Grünberg, A.	Grünberg <i>Holzgrosshandlung</i>	

59		Löwenstein, Moses		Hermdorf, <i>Holzgrosshandel</i>	
61	Kraft, Emil, <i>Holzhändler</i>	Löwenstein, Moses		Hermdorf, <i>Holzgrosshandel</i>	Löwenstein und Kraft, Holzhandlung, Wittrock, Juden, S. 22f, 27f.
63	<i>Speiseölfabrik</i> von H. und L. Holste	Holste, Louis	Holste, H.	Holste, Speiseölfabrik Sundmacher, <i>Schneider</i>	
67		Winkelmann	Winkelmann, H.	Winkelmann, <i>Getreide u.</i> <i>Futtermittel,</i> <i>Kohlen</i> Gies, <i>Stahlbettenbau</i>	
69		Winkelmann	Winkelmann, H.	Winkelmann, <i>Getreide und</i> <i>Futtermittel,</i> <i>Kohlen</i> Sommer, <i>Klempner</i>	
71	Sewig, Heinrich, <i>Wein- u.</i> <i>Bierhändler,</i> <i>Spediteur,</i> <i>Kolonial- u.</i> <i>Eisenwaren</i>	Sewig, Heinrich	Seewig, H.	Schott, <i>Gemischtwaren</i> Schulze, P., <i>Autoreparatur,</i> <i>NSU-Vertretung</i>	
73	Höhere Knaben- und Mädchenschule	Höhere Schule	Stadtgemeinde		
75		Pflüger, Heinrich	Dissen, H.	Dissen, <i>Lebensmittel</i> Henze, <i>Herrenfriseur</i> Schlosser, <i>Schneider</i>	
77	Pflüger, Heinrich, <i>Holzhändler</i>	Pflüger, Heinrich	Pflüger, W.	Heinr. Pflüger, <i>Holzhandlung</i>	
81	Borges, <i>Gastwirtschaft</i>	Borges, Friedrich	Wehrmann, A.	Wehrmann, <i>Gaststätte</i>	
83	Borges, <i>Gastwirtschaft</i>	Borges, Friedrich	Wehrmann, A.	Wehrmann, <i>Gaststätte,</i> <i>Mosterei</i>	
85	Röbecke, <i>Böttcher</i>	Röbecke, Louis	Röbecke, M.	Röbecke, L. <i>Böttcher</i> Röbecke, <i>Kohlenhandel</i>	
87	Goeben u. Grefe, <i>Kolonial- und</i> <i>Eisenwaren,</i> <i>Manufakturisten</i>	Göben, J.	Göben, D.	Beckedorf, <i>Damen- u.</i> <i>Herrenschneiderei</i> Neddersen, <i>Schneider</i>	
93	G. de Jonge, <i>Viehhändler</i>			Dr. Gessner u. Co, <i>chem. Erzeugnisse</i>	Wittrock, Juden, S. 23
95	Friese, <i>Bahnhofshotel,</i> <i>Fuhrwerksbesitzer</i>	Friese, Fritz	Friese	Friese, <i>Gaststätte</i>	

flochten. So macht die Witwe erlittenes Unrecht bekannt und versucht das gesellschaftliche Umfeld zu beeinflussen. Ein häufiges Motiv war auch ein rückwärts schreitender Esel, auf dessen Hinterteil die angemahnten Geschmähten ihr Siegel aufdrückten. Elisabeth von Holle forderte 1543 damit die Bürgen zu ihren übernommenen Pflichten auf. Ihr verstorbener Gatte Johann von Holle hatte 1529 Herzog Erich I. tausend Gulden geliehen. Im vorgestellten Verzeichnis finden sich einzelne Verbindungen zu Wunstorf. An jenes Ehepaar von Holle erinnert die Memoriantafel in der hiesigen Stiftskirche.

1545 äußert Claus Frydach in einem Schmähbrief sein Bestürzen darüber, dass ihn die Bürgen Heinrich von Steinberg, Hans von Münchhausen, Magnus von Lenthe u.a. mit "solchen Judas Stücken" ins Verderben gebracht hätten. In unserer Stiftskirche befinden sich zwei Grabplatten mit einem Träger gleichen Namens.

Statt eines Esels wurde vielfach das Bild einer Sau gewählt. 1523 hatten sich Wulfert von Zerssen und Borchert von Landesbergen bei dem Grafen Johann von Schaumburg verbürgt, als dieser sich von Tönnies von Wettberg ein Darlehen nahm. Alle Drei sind ihrer Zahlungspflicht nicht

nachgekommen. Der von Wettberg schildet die Bürgen in seinem illustrierten Brief wegen ihrer Treu- und Ehrlosigkeit.

Ein früher Schmähbrief findet sich für das Jahr 1380. Dietrich von Mandelsloh bezeichnet darin seine Vertragspartner als rohe, eigenmächtige Spitzbuben.

Wenn der Gescholtene gezahlt hatte, war der Gläubiger verpflichtet, die Scheltbriefe aller Orten wieder abzunehmen.

In diesen sittengeschichtlichen Spuren eines alten Gewohnheitsrechtes lässt sich erahnen, wie versucht wurde, schwelende Konflikte zu lösen und die Ordnung wieder herzustellen.

Stefanie Winkler

W. Dehnhard seit 1885

Inh. W. Ungermann Uhrmachermeister
Uhren Schmuck

Südstraße 6, 31515 Wunstorf
Telefon (05031) 3461



Vorträge des Heimatvereins

Die Vorträge 2007/2008 finden jeweils am dritten **Mittwoch** im Monat um 19.30 Uhr im Info im Rathaus statt.

17. Oktober 2007:

Gewerbegebiete in Wunstorf gestern, heute, morgen.

Dipl. geogr. Uwe Schwamm, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Kultur der Stadt Wunstorf

21. November 2007:

Die bittere Seite des Zuckers: Umweltverschmutzung der Aue in Wunstorf durch die Zuckerfabrik Groß Munzel um 1900. Dr. Dirk Neuber

16. Januar 2008:

Der Stadtkirchenturm in neuem Licht – Überlegungen zur Baugeschichte. Hans-Heinrich Hanebuth

Schon jetzt möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass am 20. März 2008 die Mitgliederversammlung stattfindet.

Bitte beachten Sie, dass die Vorträge zukünftig am Mittwoch stattfinden.



www.baumgarten-sanitaer.de
info@baumgarten-sanitaer.de

BAUMGARTEN

Seit über 30 Jahren Ihr Meisterbetrieb
Fachausstellung Schöne Bäder

Albert-Einstein-Str. 18 • ☎ 48 53 • Fax 1 22 14

- Sanitäre Anlagen
- Badsanierung
- Heizungstechnik
- Solartechnik
- Kundendienst

flochten. So macht die Witwe erlittenes Unrecht bekannt und versucht das gesellschaftliche Umfeld zu beeinflussen. Ein häufiges Motiv war auch ein rückwärts schreitender Esel, auf dessen Hinterteil die angemahnten Geschmähten ihr Siegel aufdrückten. Elisabeth von Holle forderte 1543 damit die Bürger zu ihren übernommenen Pflichten auf. Ihr verstorbener Gatte Johann von Holle hatte 1529 Herzog Erich I. tausend Gulden geliehen. Im vorgestellten Verzeichnis finden sich einzelne Verbindungen zu Wunstorf. An jenes Ehepaar von Holle erinnert die Memoriantafel in der hiesigen Stiftskirche.

1545 äußert Claus Frydach in einem Schmähbrieff sein Bestürzen darüber, dass ihn die Bürger Heinrich von Steinberg, Hans von Münchhausen, Magnus von Lenthe u.a. mit "solchen Judas Stücken" ins Verderben gebracht hätten. In unserer Stiftskirche befinden sich zwei Grabplatten mit einem Träger gleichen Namens.

Statt eines Esels wurde vielfach das Bild einer Sau gewählt. 1523 hatten sich Wulfert von Zerssen und Borchert von Landesbergen bei dem Grafen Johann von Schaumburg verbürgt, als dieser sich von Tönnies von Wettberg ein Darlehen nahm. Alle Drei sind ihrer Zahlungspflicht nicht

nachgekommen. Der von Wettberg schilt die Bürger in seinem illustrierten Brief wegen ihrer Treu- und Ehrlosigkeit.

Ein früher Schmähbrieff findet sich für das Jahr 1380. Dietrich von Mandelsloh bezeichnet darin seine Vertragspartner als rohe, eigenmächtige Spitzbuben.

Wenn der Gescholtene gezahlt hatte, war der Gläubiger verpflichtet, die Scheltbriefe aller Orten wieder abzunehmen.

In diesen sittengeschichtlichen Spuren eines alten Gewohnheitsrechtes lässt sich erahnen, wie versucht wurde, schwelende Konflikte zu lösen und die Ordnung wieder herzustellen.

Stefanie Winkler

W. Dehnhard seit 1885

Inh. W. Ungermann Uhrmachermeister
Uhren Schmuck

Südstraße 6, 31515 Wunstorf
Telefon (05031) 3461



Vorträge des Heimatvereins

Die Vorträge 2007/2008 finden jeweils am dritten **Mittwoch** im Monat um 19.30 Uhr im Info im Rathaus statt.

17. Oktober 2007:

Gewerbegebiete in Wunstorf gestern, heute, morgen.

Dipl. geogr. Uwe Schwamm, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Kultur der Stadt Wunstorf

21. November 2007:

Die bittere Seite des Zuckers: Umweltverschmutzung der Aue in Wunstorf durch die Zuckerfabrik Groß Munzel um 1900. Dr. Dirk Neuber

16. Januar 2008:

Der Stadtkirchenturm in neuem Licht – Überlegungen zur Baugeschichte. Hans-Heinrich Hanebuth

Schon jetzt möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass am 20. März 2008 die Mitgliederversammlung stattfindet.

Bitte beachten Sie, dass die Vorträge zukünftig am Mittwoch stattfinden.



www.baumgarten-sanitaer.de
info@baumgarten-sanitaer.de

BAUMGARTEN

Seit über 30 Jahren Ihr Meisterbetrieb
Fachausstellung **Schöne Bäder**

Albert-Einstein-Str. 18 • ☎ 48 53 • Fax 1 22 14

- Sanitäre Anlagen
- Badsanierung
- Heizungstechnik
- Solartechnik
- Kundendienst